

gender Nase und ausgeprägtem Kind, der schon im Werk des Vaters vorkommt, beim Sohn auch sonst: etwa bei dem Horapollo in der Druckermarke des Thomas Wolff von 1522 (Nr. 123).

Die hier gelegentlich geäußerten Bedenken ändern nichts daran, daß die beiden Kataloge als grundlegende Beiträge zur Aufbereitung von wichtigen Teilen des Holbeinschen Werks gute Arbeitsinstrumente darstellen, auf deren solidem Fundament die weitere Forschung aufbauen kann.

JOHANN ECKART VON BORRIES
Pullach

Dialog mit alten Meistern: Prager Kabinettdmalerei 1690-1750. [Anlässlich der Ausstellung in der Nationalgalerie Prag und Herzog Anton Ulrich-Museum Braunschweig 1997]; bearbeitet von Hana Seifertova und Anja K. Sevcik; Braunschweig: Herzog Anton Ulrich-Museum 1997; 249 Seiten, 198 Abb. davon 94 in Farbe; ISBN-3-922279-38-4; DM 50,-

Die Nationalgalerie in Prag hat in enger Zusammenarbeit mit dem Herzog Anton Ulrich-Museum in Braunschweig im Frühjahr und Sommer 1750 veranstaltet. Als fokussierte Ausstellung mittlerer Größe ist diese Expositionsform gewiß interessanter und für die Kunstgeschichte ertragreicher als die vielen, recht konventionellen Großausstellungen der 70er und 80er Jahre zur Kunst und Barock in Böhmen (u.a. Villa Hügel, Paris, Schallaburg). Der umfangreiche Begleitkatalog ist das Werk von Hana Seifertova und Anja K. Sevcik, die auch die fünf Katalogessays verfaßt haben.

Das Wiedererstarken der Kabinettdmalerei als einer autonomen Gattung in der Zeit um 1700 in Böhmen war eng mit dem Mäzenatentum führender Adelsgeschlechter (u.a. Czernin, Nostitz, Wrschowitz) verbunden. Den Beiträgen im Katalog gelang es, die spezifische lokalpatriotische Komponente dieser besonderen Art der Kunstpflege aufzuzeigen. Zweifellos hat man damals in Böhmen versucht – in einer verdeckten kulturellen und teilweise politischen Frontstellung gegen Wien –, an die Tradition der Kunstkammersammlungen Rudolfs II. anzuknüpfen. Für den nach dem Sieg von 1683 von triumphalistischen Gefühlen beseelten Wiener Hof war das politische und konfessionelle Vermächtnis Rudolfs belanglos, somit gerieten auch seine großen mäzenatischen Leistungen in Vergessenheit. In Prag dagegen wurde der Kaiser noch immer – so im Kaisersaal des Schlosses zu Troja (1690-1697) – als Herrscher und Beschützer der Künste gefeiert. In den Dezennien nach Rudolfs Tod hatte sich aber der kunsttheoretische Bezugsrahmen des Sammlerwesens grundlegend geändert. Die meisten neuen Sammlungen kamen nunmehr ohne die „naturalia“ und „scientifica“ aus. Jetzt schlug die Stunde der kleinen Kabinettdbilder.

Die in der Ausstellung und im Katalog präsentierten Werke wurden von Malern wie Johann Rudolph Bys, Johann Adalbert Angermeyer, Kaspar Hirschely, Johann Jakob und Franz Anton Hartmann sowie schließlich Norbert Grund geschaffen. Von ihnen ist nur der vielseitige Grund breiter bekannt geworden. Die anderen

Maler huldigten einem retrospektiven Niederlandismus, der an die spätmanieristische Landschaftsmalerei (wie diejenige Hartmanns) und die Stillebenmalerei der Jahre um 1600 anzuknüpfen versuchte. Die Breite und Intensität dieses lokalen Revivals findet in der Malerei um 1700 in Europa keine Entsprechung. Aus dieser retrospektiven Einstellung ergaben sich mitunter faszinierende Motivstränge: so griff Angermeyers „Ruhender Hase“ (1732, Kat. 58) auf den „Hasen im Wald“ des Rudolfiners Hans Hoffmann zurück, der wiederum auf Dürers berühmtes Motiv zurückging. Man müßte sich allerdings noch fragen – worauf der Katalog nicht eingegangen ist –, inwieweit dieser retrospektive Spätmanierismus mit dem vielschichtigen Phänomen des sog. Neomanierismus im 18. Jahrhundert zusammenhing (dazu siehe u.a. Pavel Preiss, *Der Neomanierismus in der Kunst des 18. Jahrhunderts*, in: *Actes du XXII Congrès International d'Histoire de l'Art*, Bd. 2, Budapest 1972, S. 595-601.). Auch die Bezüge der Prager Kabinettbildmalerei zu den Neomanieristen Janneck und Platzer müßten noch untersucht werden.

Im Katalog wird auch eine Reihe wenig bekannter gemalter Ansichten von Gemäldegalerien präsentiert und in somit Erinnerung gebracht, daß in Prag nach 1700 die besondere Tradition des Antwerpener Galeriebildes aufgegriffen wurde. Vor allem in den Analysen zu den Galerieansichten Johann Michael Bretschneiders wartet der Katalog mit wichtigen Ergebnissen auf. Resümierend läßt sich sagen, daß die Prager Kabinettbildmalerei in dem Braunschweiger Katalog eine gründliche und gute Bearbeitung gefunden hat.

SERGIUSZ MICHALSKI

AUGSBURG

Hermann Bauer – Bernhard Rupprecht (Hrsg.): Corpus der barocken Deckenmalerei in Deutschland

Band 4: Freistaat Bayern, Regierungsbezirk Oberbayern, **Landkreis Fürstentumbruck**, bearbeitet von Anna Bauer-Wild u. a.; photographische Aufnahmen: Wolf-Christian von der Mülbe. München: Hirmer Verlag 1995; 291 Seiten, zahlreiche Farb- und Schwarzweißabbildungen; ISBN 3-7774-6310-8; DM 340,-

Band 5: Freistaat Bayern, Regierungsbezirk Oberbayern, **Landkreis Dachau**, bearbeitet von Anna Bauer-Wild u.a.; photographische Aufnahmen: Wolf-Christian von der Mülbe. München: Hirmer Verlag 1996; 318 Seiten, zahlreiche Farb- und Schwarzweißabbildungen; ISBN 3-7774-6320-5; DM 366,-

Beim ersten Blättern in den beiden neuesten, 1995 und 1996 erschienenen Bänden des Corpus der barocken Deckenmalerei in Deutschland fallen zuerst die vorzüglichen Abbildungen auf, die dem Leser bereits für sich genommen eine dem Thema adäquate sinnliche Erfahrung des Darstellungsgegenstandes vermitteln. Eine ausgeglichene Balance zwischen Anschaulichkeit, die gerade für die barocke Deckenmalerei